

# Bundespraesident Pierre Aubert im Fuerstentum Liechtenstein : ein ungetrübtes Verhältnis in guter Partnerschaft

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein**

Band (Jahr): - (1983)

Heft 1

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-938277>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## BUNDESPRAESIDENT PIERRE AUBERT IM FUERSTENTUM LIECHTENSTEIN

---

Ein ungetrübtes Verhältnis in guter Partnerschaft

Die schweizerisch-liechtensteinischen Beziehungen können als Beispiel eines von gegenseitiger Achtung und Anerkennung getragenen Partnerschaftsverhältnisses zwischen zwei Staaten unterschiedlicher Grösse gelten. Wille und Bereitschaft beider Seiten zur Zusammenarbeit sind derart ausgeprägt und gefestigt, dass auf bilateraler Ebene derzeit zwischen ihnen kaum Probleme oder Meinungsverschiedenheiten anstehen. Das resultiert aus den Gesprächen auf Regierungsebene anlässlich des offiziellen Besuchs des schweizerischen Aussenministers und derzeitigen Bundespräsidenten, Pierre Aubert, im Fürstentum Liechtenstein vom 31. März 1983.

Zu den erfreulichen und engen gegenseitigen Beziehungen hat massgebend der schweizerisch-liechtensteinische Zollvertrag beigetragen, dessen Unterzeichnung sich dieser Tage zum 60. Mal jährte. Nicht zuletzt dieses Ereignis war es, das dem erwähnten Besuch Auberts in Liechtenstein - sein letzter offizieller Besuch in Vaduz datiert vom 31. Januar und 1. Februar 1980 - eine besondere Note verlieh. Daneben kamen, wie Regierungschef Hans Brunhard und Bundespräsident Aubert anlässlich einer vom internationalen Liechtensteiner Presseclub veranstalteten Pressekonferenz betonten, aber auch verschiedene gemeinsam interessierende bilaterale und auch multilaterale Themen zur Diskussion.

Auf bilateraler Ebene waren es vor allem die Themen der in Projektierung begriffenen Rheinkraftwerke, die noch völkerrechtlicher Abklärungen bedürfen, eines kürzlich auf Gebiet der Gemeinde Balzers ausgebrochenen Brandes durch militärische Uebungen der Schweizer Armee auf dem Waffenplatz St. Luzisteig, ein Vorkommnis, das Bundespräsident Aubert im Interesse einer besseren Sicherheitsgewährleistung mit EMD-Chef Chevallaz demnächst eingehend besprechen wird, sowie Fragen der Anwendung schweizerischer Gesetze in Liechtenstein in Zusammenhang

mit Drogenvergehen.

Im multilateralen Bereich standen Fragen der europäischen Zusammenarbeit, insbesondere im Rahmen der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (KSZE) und des Europarates, im Vordergrund. Beide Seiten brachten ihre Besorgnis über den Stand der Verhandlungen beim Madrider Treffen der KSZR zum Ausdruck. Sie erachteten den kürzlich von den neutralen und nicht-gebundenen Staaten vorgelegten revidierten Entwurf für ein Schlussdokument als geeignete Grundlage für einen positiven Abschluss des Treffens und die Fortsetzung des KSZE-Prozesses. Auch die eminente Bedeutung des Europarates als Forum der Zusammenarbeit von 21 demokratischen Staaten Europas wurde von beiden Gesprächspartnern erneut unterstrichen.

Dieser Besuch des schweizerischen Aussenministers in Liechtenstein ist Bestandteil eines seit Jahren gepflegten konferenziellen Meinungsaustausches zwischen den beiden Regierungen. Neben den zweimaligen Zusammenkünften ihrer Regierungsvertreter an der Ministerkonferenz des Europarates in Strassburg findet mindestens einmal jährlich ein Treffen abwechslungsweise in einem der beiden Länder statt.

Neben den Arbeitsgesprächen umfasste das Programm des Staatsbesuches einen Empfang beim Landesfürsten, eine Besichtigung der fürstlichen Sammlungen sowie ein Empfang für den Schweizerverein. Anlässlich dieses Empfanges konnte Präsident Werner Stettler neben Bundespräsident Aubert und Frau Aubert folgende Gäste herzlich willkommen heissen:

- den liechtensteinischen Botschafter in der Schweiz S.D. Prinz Heinrich und I.D. Prinzessin Amalie von Liechtenstein
- Botschafter Dr. E. Diez, Direktor der Direktion für Völkerrecht im Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten
- Botschafter F. Muheim, Chef der politischen Abteilung I (Europa und Nordamerika) und stellvertretender Direktor der politischen Direktion beim Departement für auswärtige Angelegenheiten

- Fürsprecher Dr. Bernard Dubois, Sektionschef bei der Direktion für Völkerrecht im Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten
- Michel Pache, Chef des Informations- und Pressedienstes des Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten
- Philippe Jaccard, persönlicher Sekretär von Bundespräsident Aubert

Am Empfang haben neben den sehr zahlreich vertretenen Mitgliedern des Schweizervereins auch die schweizerischen und liechtensteinischen Lehrer und Lehrerinnen teilgenommen, die am Schüleraustausch beteiligt waren, der im Hinblick auf die Unterzeichnung des Zollvertrages vor 60 Jahren von den Schulen beidseits des Rheines durchgeführt worden ist.

Die Zusammenkunft mit dem schweizerischen Bundespräsidenten und seiner Begleitung darf als weiterer Höhepunkt in unserer Vereinsgeschichte angesehen werden. Der vorzüglich gestaltete Anlass ist für alle Beteiligten zu einem unvergesslichen Erlebnis geworden.

\*\*\*\*\*

### Schülerbegegnung über den Rhein

Aus Anlass des 60-jährigen Bestehens des Zollvertrages haben sich Ende März Schüler aus den schweizerisch-liechtensteinischen Grenzgemeinden gegenseitig besucht. Einbezogen in diesen Austausch waren die Schüler der fünften Primarschulstufe der schweizerisch-liechtensteinischen Grenzgemeinden: Trübbach-Balzers, Weite-Triesen, Sevelen-Vaduz, Buchs-Schaan, Haag-Gamprin und Salez-Ruggell. Organisiert und geleitet waren die Schülerbegegnungen von den jeweiligen Klassenlehrern und von den Gemeinden. Anlässlich eines von der Fürstlichen Regierung gegebenen Banketts zu Ehren von Bundespräsident Aubert und seiner Begleitung wurde Herrn Aubert ein Photoalbum von diesem Schüleraustausch übergeben, das er mit grosser Freude entgegennahm.



*Bundespräsident Pierre Aubert und Schweizervereins-Präsident Werner Stettler beim Empfang für ihre Landsleute am vergangenen Donnerstag. – (foto mb)*

Präsident des Schweizervereins würdigte den Zollvertrag

## „Der Grundstein für eine harmonische Verbindung“

**Im Rahmen eines vom Schweizerverein im Fürstentum Liechtenstein gegebenen Empfanges würdigten der Schweizer Bundespräsident Pierre Aubert und Vereinspräsident Werner Stettler am vergangenen Donnerstagabend den Zollvertrag und gedachten auch der engen und freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern. Der Präsident des Schweizervereins führte dabei vor seinen Landsleuten unter anderem aus:**

Zu diesem Vertragsjubiläum gedenkt der Schweizerverein in Liechtenstein ganz besonders der engen und herzlichen Freundschaft, welche beide Staatenwesen seit sechs Jahrzehnten miteinander verbindet und wir fühlen uns ganz besonders geehrt, den Männern und Frauen herzlich zu danken, die vor über einem halben Jahrhundert den Grundstein für eine harmonische und überaus glückliche Verbindung dieser beiden unabhängigen Staaten gelegt haben. Weitsicht, Mut und Zuversicht waren Grundelemente für eine vertragliche

Vereinbarung, bereits gegenseitig bestandene freundschaftliche Beziehungen fester und inniger zu gestalten.

Zum 50. Vertragsjubiläum vor 10 Jahren sagte ich unter anderem, und ich möchte dies heute wiederholen, dass der Schweizerverein in Liechtenstein an herzlichen Beziehungen zwischen der Schweiz und Liechtenstein sehr interessiert ist und als Träger dieser Freundschaft gewillt ist, die guten-freundlichen Beziehungen zu fördern und auszubauen und überall dort, wo Störungen auftreten, seinen Einfluss geltend macht. Möge die Verbundenheit unserer beiden Staaten wegleitend sein für eine glückliche Zukunft. Die Schweizerkolonie in Liechtenstein, getragen von tiefer und aufrichtiger Bewunderung für die grossen Leistungen des liechtensteinischen Volkes, wird auch weiterhin regen Anteil nehmen am Geschick dieses – unseres Gastlandes, das so vielen unserer Mitbürger zur zweiten Heimat geworden ist.

Stimmungsbilder vom Empfang von Bundespräsident  
Pierre Aubert und seiner Begleitung durch den  
Schweizer-Verein im Hotel Schlössle in Vaduz

---





Ehemalige und amtierende Vorstandsmitglieder des Schweizervereins im Gespräch mit dem Bundespräsidenten und Frau Aubert



"Ein Gläschen in ehren kann niemand verwehren".